

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 41 (1963)
Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht des Verbandspräsidenten über das Jahr 1962 ; Bericht über die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Augsburg vom 1. bis 4. Oktober 1962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, Chur. *Druck und Verlag:* Benteli AG, Buchdruckerei, Bern-Bümpliz,
Telephon 66 39 11, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.—. Für

Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.—, ½ Seite Fr. 48.—, ¼ Seite Fr. 25.—, 1/8 Seite Fr. 13.—.

Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Paul Staudenmann, Bonstettenstraße 7, Bern.*

Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

41. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Januar 1963 – Heft 1

Voranzeige

Die Delegiertenversammlung konnte gemeinsam mit der Sektion Dietikon (ZH) auf Sonntag, den 3. März 1963, im katholischen Kirchgemeindehaus Dietikon (ZH) festgelegt werden.

Die Geschäftsleitung

Jahresbericht des Verbandspräsidenten über das Jahr 1962

Das Jahr 1962 nahm wie ein guter Freund von uns Abschied. Ein kostbarer, unwiederbringlicher Zeitabschnitt unseres eigenen Daseins ist mit ihm im Schatten der Vergangenheit versunken. Gefährlich schlugen die politischen Wellen des Weltkonfliktes *Kuba* an unsere Festlandküsten. Das drohende Unheil konnte noch einmal abgewendet werden. Wir können wohl wünschen, daß es keinen Krieg mehr geben möge, doch der Krieg kommt für ein kleines Land ungerufen wie Krankheit und Tod. Wenn auch kaum einer aus unseren Reihen ein wirklicher Profiteur der Hochkonjunktur ist, so müssen wir doch feststellen, daß es uns gut gegangen ist. Noch leben wir in Frieden und Freiheit. Wir haben Arbeit, Brot, Wohnung und sogar unser Hobby, die Pilzkunde. Im Frühjahr, Sommer und Herbst wanderten wir durch Wiesen und Wälder und kosteten aus vollem Becher die Schönheit unserer Heimat. Die Liebe zur Natur hat uns die Augen geöffnet für die unendliche Vielfalt der uns umgebenden Wunder. Welch Hochgefühl ist es, über eine sonnige Alp zu schreiten, mit elastischem Sprung über ein Bächlein zu setzen, auf schmalem Pfad eine Blumenwiese zu durchqueren. Wenn jedoch die letzten Helmlinge im Schneegrab versinken, wenn kalte Winterstürme über gefrorene Erdschollen fegen, dann ziehen wir uns zurück in die warme, friedliche Wohnstube. Auf hohem Gestell erwarten uns die Bücher, dicht aneinandergereiht wie bunte Wellensittiche. Die roten, blauen, grünen, grauen Schweizer Pilztafeln, die Moser-Bücher, die Phlegmacien, die *Russula* und

die Lactarien, wer liebt sie nicht. Die beiden Michael-Hennig erwarten Familienzuwachs. Das alte, gute Vademecum erfüllt seinen Dienst immer noch. Favre, Josserand, Kühner und Romagnesi sind unentbehrlich. Und die Neulinge, der Peter und der «Kleine Lange» haben sich schon gut bewährt. Doch manchmal bringen Bücher auch Sorgen und Kopfzerbrechen. Das seltene Angebot eines berühmten Pilzwerkes steigt einem Pilzkenner und Buchliebhaber wie Sekt in den Kopf, so daß er dafür oft weit mehr ausgibt als seiner Kasse gut tut. Doch zum Troste sei gesagt, daß solche Bücher wertbeständiger sind als Autos und dankbarer als schöne Frauen. Das Studium von Pilzbüchern im Winter ist aber nicht nur Vergnügen, sondern dringende Notwendigkeit für jeden fortschrittlichen Pilzfreund. Wann sonst als im Winter hat man Zeit, dicke Bücher gründlich durchzuarbeiten und neue Kenntnisse zu sammeln?

Pilzvorkommen

Leider sind auch in diesem Jahr die Angaben über Pilzvorkommen zu spärlich eingetroffen, als daß daraus eine umfassende Statistik hergestellt werden könnte. Wir danken den Sektionen, die uns die nachstehenden Informationen zukommen ließen.

Basel. Infolge von Trockenheit konnten wir im Raume Basel sowie im benachbarten Schwarzwald keine erfolgreichen Exkursionen durchführen. An den Pilzbestimmungsabenden war aber trotzdem reichlich Material vorhanden, welches oft aus der – Ostschweiz stammte!

Belp. Besondere Funde: *Squamanita Schreieri* Imbach, *Boletus Fechtneri* Vel., *Calvatia maxima* (Schff.) Morg., *Phlegmacium sodagnitum* Hry., *Marasmius brassicolens* Romagn.

Bern. Infolge des sehr trockenen Spätsommers und Frühherbstes recht geringes Pilzvorkommen. Der Spätherbst war jedoch pilzreich. Spezielle Funde: *Stropharia Ferrii* Bres., *Boletus torosus* Fr.

Biel. Infolge von Trockenheit konnte die Pilzausstellung nicht durchgeführt werden.

Chur. Mittelmäßige Pilzerträge. Im Frühjahr viele Morcheln, im Sommer viele Steinpilze und Runzelschüpplinge. Der Herbst pilzarm, der Spätherbst befriedigend.

Grenchen. Infolge von Trockenheit war das Jahr 1962 in unserer Gegend für Pilzsammler sehr schlecht.

Langenthal. Infolge sehr schlechter Pilzsaison mußte die vorgesehene Pilzausstellung ausfallen.

Lausanne. Sehr kalter Frühling, sehr trocken von Juni bis November. Besondere Funde: *Calactina olivacea*, *Hydnum violaceum*, *Lepiota echinata*, *Marasmius epiphyllodes*, *Melanoleuca graminicola*, *Morchella umbrina*, *Pluteus nigroflocculosus*, *Verpa Krombholzii*, *Boletus satanas*.

Wattwil. Sehr späte Pilzsaison, weil Trockenheit das Wachstum der Pilze hinderte. Wenig Morcheln, Steinpilze, Hallimasche. Viele Zigeuner – und in der Bahnhofstraße viele Trottoirchampignons.

Winterthur. Fehlen der Märzellerlinge, doch genügend Morcheln und Mairitterlinge. Dann Trockenheit bis Ende Juli. August bis Ende Oktober gut bis sehr gut. Besonders gute Täublingsernte, doch nicht allzuvielen der übrigen Speispilze.

Zürich. Kalter, trockener März. Nasskalter Frühling. Schneefall bis Ende Mai. Sommer und Herbst sehr trocken und warm. Mitte November Schnee, Frost, definitiver Einzug des Winters. Sehr wenig Märzellerlinge und Morcheln. Wenig Mairitterlinge. Fast keine Pilze im Juli, Ausfall der ersten Täublinge. Dann endlich zwei Spitzen im Pilzvorkommen – die zweite Hälfte August und Anfang Oktober. Der frühe Wintereinbruch machte trotz großer Bodenwärme eine «Nachlese» zunichte. Spezielle Funde: *Amanita echinocephala* (Vitt.) Quél., *Gyroporus cyanescens* (Bull. ex Fr.) Quél., *Volvariella surrecta* (Knapp) Sing. Häufig erschienen: *Bol. satanas*, *Russ. delica*, *Russ. virescens*, *Arm. mellea*, *Hyg. aurantiaca*, *Trich. tigrinum*, *Trich. irinum*, *Copr. atramentarius*. Unter dem Durchschnittsvorkommen erschienen: *Xer. badius*, *Lacc. laccata*, *Russ. ochroleuca*, *Lep. nuda*, *Crat. cornucopioides*, *Lact. piperatus*, *Myc. pura*, ferner fast alle Cortinarien.

Zusammenfassung: Wenig Frühjahrspilze, wenig Sommerpilze, nur für kurze Zeit reichlich Spätherbstpilze, trägt dem Jahre 1962 die Note ein: pilzarm bis mittelmäßig.

Mit der *Delegiertenversammlung* am 25. Februar 1962 in Murgenthal nahm der Reigen der wichtigeren Zusammenkünfte im Rahmen des Verbandes seinen Anfang. Dank der guten Organisation des Präsidenten, Herrn Jost, und der aktiven Sektion Murgenthal klappte alles vorzüglich. Das wichtige Traktandum «Zeilenvergütung für Artikel der SZP» wurde mit großer Mehrheit gutgeheißen. Der Erfolg zeigt, daß das «Volkes Stimme» auch diesmal für das Richtige eingestanden ist, denn der Jahrgang der SZP 1962 ist unseres Erachtens zufriedenstellend ausgefallen. Die Sektionen Le Locle und Tramelan wurden einstimmig in den Verband aufgenommen. Dem Neudruck von Band I der SPT wurde zugestimmt. Herr J. Peter, Chur, alt Verbandspräsident, wurde ehrenvoll zum neuen Redaktor der SZP gewählt. Als Tagungsort der DV 1963 wurde mit viel Sympathiekundgebung die rührige Sektion Dietikon ZH gewählt.

Dann folgte die *Frühjahrstagung der ostschweizerischen Sektionen* in Thalwil. Es amtierten als Tagespräsident Herr W. Arndt, Zürich, und als Tagesaktuar Herr B. Kobler, Zürich. Wir verweisen auf die Veröffentlichung in Nr. 10 der SZP und schließen uns dem Dank an, den die bewährten Organisatoren sowie das WK-Mitglied, Herr Lüthi, Zürich, für seinen Lichtbildervortrag «Die Wunderwelt der Schleimpilze» verdienen.

Das *Pilzler treffen der mittelschweizerischen Sektionen* am 8. Juli 1962 in Melchnau war eine der wirklich gelungenen Veranstaltungen. Mitten in einem herrlichen Tannenwald fanden wir in einer Lichtung den Babeliplatz mit der berühmten Waldhütte. Die Sommersonne glühte, Flaschen knallten und ein Duft von Erbsuppe und Würsten umschwebte die fröhliche Pilzlerschar, die sich aus den Gebieten von Basel, Aarau, Solothurn, Biel und Bern zusammengefunden hatten.

Man saß um die langen Holztische, man feierte Wiedersehen mit Freunden, man nickte gedankenschwer zu Schlußfolgerungen aus den Ergebnissen der letzten wissenschaftlichen Arbeiten, man hörte Zukunftsprognosen über die Morchel-ernte im Jahre 1970, und man lachte herzlich über die faulen Witze berühmter (Basler) Witzerzähler. Unter Führung junger, kundiger Pilzkenner der Gastgebersektion machten wir eine Exkursion durch den harzduftenden Wald, und trotz des heißen Sommerwetters konnten auf dem tiefgründigen Boden, in Heidelbeerstauden und dicken Moosteppichen, etwa 40 Arten Blätterpilze, Röhrlinge und Porlinge gefunden und bestimmt werden. Nochmals herzlichen Dank dem Präsidenten, Herrn Roth, und seiner gastfreundlichen Sektion Melchnau.

Die *zentrale Pilzbestimmertagung* am 1./2. September 1962 in *Niederbipp* und die gleichzeitig geplante *Pilzbestimmertagung der welschen Sektionen in Lausanne* mußten infolge der ungewöhnlichen Trockenheit und örtlichen Pilzarmut ausfallen.

Die *Generalversammlung der Vapko* am 6./7. Oktober in *Rupperswil* war ein voller Erfolg. Wir verweisen auf die Veröffentlichungen in den Heften 8, 9 und 11 der SZP. Die Vapko, unter Leitung des ausgezeichneten Präsidenten, Hr. Hedinger, Küssnacht ZH, erfreut sich steigenden Ansehens bei Privaten und Behörden. Wir wünschen unsern Freunden die Stellung in Gemeinde und Kanton, die ihrer schwierigen und verantwortungsvollen Funktion gebührt.

Die *Studientagung der WK* vom 4./7. Oktober 1962 fand nicht in Ins, wie vorgesehen, sondern in *Entlebuch* statt. Von den eingeladenen ausländischen Gästen waren Herr Dr. Moser, Imst (Österreich) und Frl. Dr. I. Eisfelder, Bad Kissingen (Westdeutschland), erschienen. Herr Dr. Moser, der Autor der Phlegmacien-monographie und derzeitige Bearbeiter von Hydrocyben war der berufene Berater in allen schwierigen Cortinarienbestimmungen. Frl. Dr. Eisfelder bestätigte sich wiederum als hochtalentiert und äußerst erfahrene Pilzbestimmerin, deren Rat gerne bei der Bestimmung seltener oder gewöhnlich unbeachteter Kleinpilze beansprucht wurde. Unsere sehr geschätzte Frau Wwe. Favre, Genf, machte uns mit einigen der so erfolgreichen Arbeitsmethoden des großen Schweizer Mykologen Dr. h. c. Favre † bekannt. Wir Deutschschweizer freuten uns über die angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit mit unsern französisch sprechenden WK-Freunden. Dank der tatkräftigen Mithilfe und Führung unserer Freunde der Sektion «Amt Entlebuch und Wolhusen», der Herren Buholzer, Huber, Bühlmann und Brunner fanden wir reichhaltige Pilzgebiete. Die wundervollen Exkursionen in Gebirgswälder und Hochmoore bleiben allen Teilnehmern unvergeßlich.

Zum Schluß sei noch einiger Sektionen gedacht, von deren intensiver Arbeit wir uns im verflossenen Jahre überzeugen konnten. Eine kleine Auswahl mag dies bestätigen. Die Sektion *Zürich* ist nicht nur die zahlenmäßig größte Sektion unseres Verbandes, deren Leitung besondere Fähigkeiten verlangt. Sie leistet auch Mustergültiges in Werbung, Vereinsorganisation und wissenschaftlicher Tätigkeit. So hat sie in Gemeinschaftsarbeit eine ausgeklügelte Kartothek für Pilzbeschreibungen nach dem Bestimmungsbuch von Dr. Moser geschaffen.

Die Sektion *Luzern* arbeitet unermüdlich an der Ertüchtigung des Nachwuchses. Höchstes Lob gebührt dem uneigennützigem WK-Mitglied, Herrn Dr. med.

Schwarz, für seine große Arbeit. Mit viel Erfolg hat er einen Anfängerkurs in 7 Lektionen durchgeführt.

Die Sektion *Le Locle* versteht es besonders gut, im französisch sprechenden Jura Freunde der Pilzkunde zu werben. Sie gibt vierteljährlich ein überraschend gut redigiertes «Bulletin de la société mycologique du Locle» heraus.

Die Sektion *Locarno* kämpft bewunderungswürdig für unsere Ziele. Sehr häufig erscheinen in den tessinischen Tageszeitungen vielbeachtete Artikel über Pilzkunde, Verwertung der Pilze, mykologischen Aberglauben und echten Pilzschutz. Die verschiedenen Autoren, die selbst geachteten Locarneser Kreisen entstammen, verstehen es meisterhaft, das Interesse aller Bevölkerungsschichten im Tessin zu wecken.

Die Geschäftsleitung des VSVP und der Unterzeichnete danken allen Pilzfreunden herzlich für ihre Verbandstreue und wünschen ihnen ein gutes Pilzjahr 1963.

Bern, im Januar 1963

Der Verbandspräsident: *E. H. Weber*

Bericht über die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Augsburg vom 1. bis 4. Oktober 1962

Am 1. Oktober um 15 Uhr eröffnete der Zweite Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Herr Dr. Hans Haas, die Tagung. An ausländischen Gästen konnte er aus England, Holland, Österreich und der Schweiz Pilzfreunde und Mykologen begrüßen. Herr Dr. Bresinsky machte anschließend die Teilnehmer mit den geologischen und botanischen Verhältnissen der Augsburger Gegend bekannt. Die Münchner und Augsburger Pilzfreunde hatten aus Pilzen der Umgebung eine reichhaltige Ausstellung aufgebaut, die im Hotel «Drei Kronen» untergebracht war, wo alle Teilnehmer logierten. In einer Liste von 585 Arten konnten wir ersehen, was für Pilzarten in der Umgebung von Augsburg vorkommen. Abends versammelten sich die Teilnehmer zu Kurzvorträgen über die Themen: «Neues über Gasteromycetes» von T. Palmer (Liverpool), «Gefriertrocknungsverfahren» von Dr. M. Hallermeier und «*Mycena lilacifolia* Peck» von Dr. H. Haas.

Anderntags führte uns ein Autobus in prächtige Wälder der Umgebung, wo die Teilnehmer trotz der Trockenheit sehr viele Pilze fanden. Nachdem die unermüdlichen Augsburger und Münchner Pilzfreunde mit Herrn Dr. Haas die Ausbeute bestimmt und sortiert hatten, konnten sie von den Teilnehmern studiert und kritisiert werden. Da Herr Dr. Moser, Imst, unter uns weilte, konnte es nicht verwundern, daß viele seltenere Haarschleierlinge vorlagen. Abends fand man sich wieder zu Kurzvorträgen zusammen. Herr Dr. Bresinsky referierte über die europäische Fundortkartierung, und Herr Steinemann zeigte Pilzdias aus der Umgebung Augsburgs.

Am nächsten Tag führte uns ein Autobus in das Haspelmoor. Interessante Funde belohnten die Teilnehmer, die diese eigenartige Moorlandschaft durchstreiften. Typische Moorpilze wurden neben den Charakterpflanzen der Moore gefunden, und die Photographen kamen zum Schuß.

Zwischen diesen Veranstaltungen fanden die Gastgeber Zeit, uns die Stadt Augsburg zu zeigen und uns deren Vergangenheit näherzubringen. Wir konnten die erste Sozialsiedlung, den «Fuggerhof», bewundern und hatten in Herrn Gröninger und Herrn Stangl zwei versierte Führer. Inzwischen waren der Erste Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Herr Dr. Kühlwein, mit Gemahlin und Herr Dr. Klinkhardt, der Schatzmeister der Gesellschaft, erschienen.

Am letzten Tag versammelten sich die Mitglieder zur Jahresversammlung, die die Geschicke der Gesellschaft wieder für ein Jahr bestimmte. Herr Dr. Kühlwein führte die Verhandlungen und der Schatzmeister, Herr Dr. Klinkhardt, erstattete Bericht über die Finanzen der Gesellschaft. Die Zeitschrift wurde auf eine etwas erweiterte Basis gestellt und als Ort der Tagung 1964 Münster in Westfalen, bestimmt. Der Antrag der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft auf Durchführung von jährlichen Dreiländertagungen zwischen der Schweiz, Österreich und Deutschland, im Turnus von vier Jahren, wurde begrüßt und für die erste Tagung 1964 die Schweiz vorgeschlagen. Es bleibt nun den Schweizer Pilzfreunden überlassen, ob sie diesen Vorschlag annehmen wollen. Anschließend an die Mitgliederversammlung versammelten sich die interessierten Teilnehmer nochmals im Ausstellungssaal, um die Funde der vergangenen Tage zu besprechen. Am runden Tisch wurden die kritischen Arten diskutiert und nochmals genau studiert.

Nachmittags verließen die Teilnehmer das gastliche Augsburg, um in ihre Heimat zurückzukehren. Jedermann hatte die Gewißheit, an dieser hochinteressanten Tagung manches gelernt zu haben.

Der Berichterstatter: *Julius Peter*

Mein Bergwald

Ich plane wieder einmal eine Tour nach meinem Bergwald. Wir sind vertraute Bekannte, der Bergwald und ich. Und, wie es so geht zwischen Vertrauten, mit den Jahren wird die Freundschaft immer inniger. Ein Sonnentag blaut am Sommerhimmel. Seit Stunden stapfe ich bergwärts. Hoch steht das Gras. Es duftet nach Sommer und sonnenwarmem Holz. Auf heißen Steinen sonnen sich grüne Eidechsen. Bienen summen über einem schaukelnden Meer von Arnika und Margeriten. Die Grillen zirpen wie toll zu einem Hochzeitsfest. Heiß rinnt mir der Schweiß von der Stirne. Sehnsüchtig sehe ich hinauf zum dunklen Bergwald. Doch vorerst geht es noch durch Weiden und struppigen Bruch. Der Rucksack drückt und wird recht unbequem. Endlich stehe ich vor dem Bergwald. Stille und Kühle umfängt mich wie in einem Gotteshaus. Leise trete ich ein. Dicke Tannen sind zu korinthischen Säulen geworden. Baumkronen schließen sich zu Gewölben zusammen. Ich setze mich andächtig auf den weichen Moosteppich. Da fühle ich, daß der Geist des Bergwaldes hier wohnt. Hier ist sein Reich. Ich weiß nicht, wie lange ich geträumt habe. Als ich erwache, naht schon die Zeit zur Rückkehr ins Tal. Ich verzichte auf das Ernten von Pilzen im Reiche des Berggeistes. Freuen uns nicht auch die Blumen am meisten, die man nicht gepflückt hat?

J. Schneider